

GEWITTERGEFAHR AM GOLFPLATZ

Nie aus heiterem Himmel?

Blitz und Donner werden von der Menschheit seit Jahrtausenden im wahrsten Wortsinne mit höchster Stelle in Verbindung gesetzt: Sowohl Jupiter und Zeus, römischer und griechischer Göttervater, als auch der Donnergott Thor galten in der Antike als Himmelsgötter, die die Naturgewalten der Erde schleuderten. Aus nicht ganz unberechtigten Gründen haben also die Gallier in den „Asterix“-Comics nur eine große Angst: dass ihnen der Himmel auf den Kopf fallen könnte.

GEFAHRENSPORT GOLF?

Mit ähnlicher Urangst lebt der Golfer, zumindest wenn sich eine Gewitterfront nähert. Sturm, Starkregen und Hagel sind als Mitbringsel der Natur für Freiluftsportler schon unangenehm genug. Die größte Gefahr bei Gewittern allerdings geht von den Blitzen aus. Nicht nur das tragische Unglück im nordhessischen Waldeck, bei dem vor zwei Jahren vier Golferinnen durch einen Blitzschlag ums Leben kamen, ist dafür dramatisches Beispiel. Die US-Behörde National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) hat Golf in einer Studie über Todesfälle durch Blitzschläge im Freizeitbereich in den USA aus dem Jahr 2013 weit oben auf der Liste. Acht tödliche Blitz-Zwischenfälle gab es den Zählungen der Behörde zufolge in den USA seit 2006. Allerdings liegen Fischen (26), Camping (15) oder Fußball (12) in der Statistik noch deutlich vor Golf. Die NOAA führt dies unter anderem auf eine Informationsreihe zurück, die vor der Blitzgefahr auf Golfplätzen warnt: „Wir glauben, dass wir die Golfgemeinde seit

In den USA ereignen sich etwa 20 Prozent aller Blitzunfälle auf Golfplätzen, was an der Struktur des Geländes liegt: weite freie Flächen mit einzelnen großen Bäumen oder Baumgruppen.

Beginn unserer Kampagne im Jahr 2001 für das Thema Blitz sensibilisieren konnten, denn seitdem ist die Zahl der tödlichen Zwischenfälle um 75 Prozent gesunken“, schreiben die Amerikaner.

SAFETY FIRST!

Wenn der Golfer also einen Schlag unbedingt vermeiden will, dann den Blitzeinschlag. Mit Aufklärung ist schon viel erreicht, denn die weit verbreitete Wetterwendung: „Von den Eichen sollst du weichen, nur die Buchen sollst du suchen!“ ist ebenso klassisch wie falsch. Sie lässt sich zwar um ganze Wälder erweitern („Die Weiden sollst du meiden, die Linden sollst du finden!“), letztlich aber sind bei Gewittern sämtliche Bäume im Umkreis gleich gefährlich. Mit der 30/30-Regel kommt man jedoch allzu bösen Überraschungen schon zeitlich zuvor: Vergehen zwischen Blitz und Donner nicht mehr als 30 Sekunden, ist die Gefahr eines Blitzeinschlags hoch. Spätestens jetzt heißt es Zuflucht zu suchen. Blitze und heiterer Himmel schließen sich im Übrigen nicht aus! Insofern sollten Anzeichen eines nahenden Gewitters Warnung genug sein. 30 Minuten nach dem letzten Blitz oder Donner hingegen ist die Gefahr eines Blitzeinschlags nur mehr sehr gering. Grundsätzlichen Schutz bieten gewittergesicherte Gebäude oder faradaysche Käfige wie gänzlich geschlossene Autos. Beides gehört allerdings auf Golfplätzen abseits des Clubhauses eher zu seltenen Erscheinungen. Umso wichtiger für Clubs und Golfer sind deshalb Schutzhütten, die mit Blitzableitern versehen sind. Holzunterstände sind bestenfalls geeignet, während eines Regengusses nicht

EINSCHLAG Golf hat neben vielen Vorzügen einen ganz entscheidenden Nachteil: bisweilen weite Wege, wenn Unwetter drohen ...

durchzuweichen, gegen Blitzeinschläge schützen sie nicht. Die Schläger haben in Spielernähe unter Gewitter nichts mehr zu suchen. Insbesondere in hügeligen Regionen gilt außerdem: exponierte Lagen und weite, freie Flächen unbedingt meiden. Finden Sie keine Schutzhütte, gilt: Generell sollte man sich möglichst klein machen (in die Hocke gehen, nicht hinlegen!) und nicht in Gruppen stehen, sondern einige Meter Abstand voneinander halten. Blitze finden ihren Weg in die Erde oft über aufragende Gegenstände wie Holzmasten oder ebenen Bäume. Etwas Schutz bietet hingegen die Nähe zu Metallmasten. Ein Sicherheitsabstand von mindestens drei Metern soll dabei das Überspringen des Blitzes verhindern.

ZAHLEN? BLITZMERKER!

In Österreich sind im Übrigen nach Angaben des Austrian Lightning Detection and Information System (ALDIS) die Steiermark und Kärnten die Blitz-Hotspots. Hier liegen die Regionen mit der höchsten Blitzdichte (d.h. es werden mehr als fünf Blitze pro Quadratkilometer/Jahr gezählt). So gingen im Jahr 2006, dem Jahr der meisten Blitzeinschläge seit Einführung der Zählung 1992, in der Steiermark 72.778 Blitze nieder. Bei insgesamt 286.690 Blitzen in jenem Jahr entfielen gleichzeitig nur 37.082 auf Tirol und Osttirol.

31.000
Blitze gingen bis Mitte Juni im Jahr 2014 in Österreich nieder.

Blitzschlagtote beim Golf in den USA seit 2006: 8. Beim Fischen: 26.

Statistisch werden in den südlichen und östlichen Landesteile ca. 70 Prozent aller Blitze registriert. Weil Gewitter als Wetterphänomene stark mit der meteorologischen Gesamtsituation zusammenhängen, schwanken diese Zahlen allerdings deutlich. Kritisch ist, dass es bei einem Starkregenereignis zu einem lokal stark gehäuften Auftreten von Blitzen kommen kann. In diesen Fällen kann es passieren, dass innerhalb einer Stunde beispielsweise über Wien 2.000 Blitze niedergehen. Und dann kann es auf einem Golfplatz auch zu extremen Gefahrensituationen kommen. Bevor aber nun aus dem Respekt vor den Mächten der Natur bei Ihnen eine ausgeprägte Gewitterphobie den nächsten Ausflug auf den Golfplatz verhindert: keine Panik! Wer die Schutzmaßnahmen befolgt, kann die Gefahr eines Blitzeinschlags in seiner Nähe bereits deutlich verringern. Zudem ist die Zahl der Blitzschlagopfer in den vergangenen Jahren insgesamt deutlich gesunken. In Österreich kommen statistisch gesehen zwei Menschen pro Jahr durch Blitzschlag ums Leben. Umso wichtiger für Freiluftsportler wie Golfer, dass sie bei der Runde stets ein waches Auge und Ohr für die Natur haben. Und eben lieber rechtzeitig umkehren. Es ist immer besser, das Gewitter bei einem kühlen Getränk vom Clubhaus aus zu beobachten, als genau in der Mitte des Platzes während des Spiels vom Unwetter überrascht zu werden. Man muss die Götter bei deren schlechter Laune ja nicht noch unnötig provozieren ...

5 Expertentipps zum richtigen Verhalten auf Golfplätzen bei Gewitter

- 1. Nehmen Sie die Gefahren durch Gewitter ernst:** Verfolgen Sie Wettervorhersagen; informieren Sie sich im Club über Unterstände mit Blitzschutzeinrichtung.
- 2. Unterschätzen Sie nie, wie rasch sich ein Gewitter nähern kann.** Weniger als 3 km Entfernung (10 Sekunden zwischen Blitz und Donner) bedeutet für Sie bereits wirklich akute Gefahr.
- 3. Wenn Sie nicht mehr rechtzeitig zurückkehren können:** Meiden Sie einzeln stehende Bäume bzw. Baumgruppen und Waldränder mit hohen Bäumen. Wegen der Gefahr eines Blitzüberschlages Sicherheitsabstand von 3 m zu Bäumen und zur Golfausrüstung (wenn möglich 5 m!). Zu hohen Metallsternen ca. 3 m (Zaun der Driving Range = Blitzableiter = Schutzbereich!). Golfcarts sind in der Regel kein ausreichender Schutz. Im Club anrufen und Standort durchgeben!
- 4. Suchen Sie Orte mit geringerer Gefährdung auf,** z.B. tiefe Mulden oder Hohlwege (am Golfplatz: Bunker!). Auf ebenen oder freien Flächen Hockhaltung und geschlossene Fußstellung. Golfausrüstung und lange Gegenstände (leider auch Regenschirme) in einiger Entfernung ablegen. **Hinweis an Golfplatzbetreiber:** Schutzhütten benötigen eine Blitzschutzanlage!
- 5. Bei einem Unfall durch Blitzschlag:** Es ist elektrisch ungefährlich, einen vom Blitz getroffenen Menschen zu berühren! Sofort Erste Hilfe leisten, auf Atem- bzw. Kreislaufstillstand achten. Unverzüglich fremde Hilfe herbeirufen (Notarzt).



Dipl.-Ing. Dr. RUDOLF MÖRK-MÖRKENSTEIN, Ziviltechniker für Elektrotechnik, Gerichts-sachverständiger für Blitzschutzwesen

Informationsquellen:
• VDE-Merkblatt: „Golf bei Gewitter?“ (www.vde.com/golfbei-gewitter/)
• ÖVE-Merkblatt „Verhalten bei Gewitter“ (www.aldis.at/blitzschutz/verhalten-bei-gewitter/)
• AUVA-Merkblatt „Was tun, wenn ein Gewitter droht?“ (www.auva.at)